



Armee unter Bughövden zu beschleunigen. Die Armee der Verbündeten hatte am 24. November eine Stärke von 90 000 Mann erreicht, welche sich im Lager von Oltschau vereinigt hatten. Napoleon war bis Brünn gefolgt und beobachtete den Feind durch vorgeschobene Abteilungen. **Der Kaiser der Franzosen suchte die Entscheidungsschlacht.**

Am 27. November brach die vereinigte russisch-österreichische Hauptmacht, bei der sich die beiden Kaiser Franz II. und Alexander I. befanden, gegen Brünn vor. Die französischen Truppen zogen sich hinter den Goldbach zurück. Napoleon stand den Verbündeten in einer Stärke von nahezu 90 000 Mann am 1. Dezember bei Austerlitz gegenüber.

In der Annahme, daß Napoleon nur mit 40 000 Mann hinter dem Goldbach stünde, entwarf der österreichische Generalstabschef den Plan, Napoleons rechten Flügel zu umgehen. Bonaparte hatte von einem Hügel, der zwischen dem Goldbach und dem Bosenitzer Bach lag, die Bewegungen der Verbündeten aufmerksam verfolgt und ihren Plan durchschaut. Er gab deshalb am Abend des 1. Dezember die entsprechenden Befehle für den nächsten Tag. An einem kalten Dezembertag, dem ersten Jahrestag seiner Krönung, stieß Napoleon mit ungeheurer Wucht in die entblößte Mitte der links abmarschierten Verbündeten. Die russisch-österreichische Armee wurde glänzend in die Flucht geschlagen und aufgerieben. Die Truppen, welche den rechten französischen Flügel zu umfassen hatten, wurden auf dem Eise der Bäche und Teiche, sowie in der Tiefe des Goldbaches vollständig vernichtet. Die überlegene Manövrierfähigkeit der Franzosen hatte sich glänzend bewährt.

Das Schicksal des europäischen Kontinents wurde durch die Schlacht bei Austerlitz entschieden. Kaiser Franz schloß einen übereilten Waffenstillstand, der am 26. Dezember 1805 den Abschluß des Friedens von Preßburg unter den demütigendsten Bedingungen zur Folge hatte.

Nachdem im Jahre 1806 der Rheinbund gestiftet war, erklärte Napoleon, daß er ein Deutsches Reich nicht mehr anerkenne. Jetzt legte Franz II., der 49. der Kaiser Deutschlands, die Würde als Kaiser nieder. Nach rund tausendjährigem Bestehen war der Name des deutschen Reiches erloschen. Mit ihm war ein Reich dahingegangen, das in früheren Jahrhunderten eine so machtgebietende Stellung in Europa eingenommen hatte. Der Kampf seines Unterganges hatte begonnen, als nach dem 30jährigen Krieg 1648 die Franzosen am Rhein Fuß faßten. Das Ende war hereingebrochen, als Preußen und Oesterreich sich nicht mit aller Macht für die Rheinlande einsetzten und den Nationalstolz des Volkes verkümmern ließen.